

Wegen Vandalismus zeitweise geschlossen

Nidau Ein kürzlich zugezogener Restaurantbesitzer wurde bereits mehrmals Opfer von Sachbeschädigungen. Nun hat er die Sicherheitsvorkehrungen erhöht, zusätzlich setzt er eine Belohnung aus.

Tobias Tscherrig

«Schon wieder die Reifen bei Ford Mustang und Volvo xc90 platt. Wer hat was gesehen? Das kann doch nicht sein! Wie krank sind eigentlich einige Menschen?»

Die Einträge auf der Facebook-Seite vom «Russo's 50's», einem kürzlich eröffneten Restaurant in Nidau, drücken ohnmächtige Wut aus. Geschrieben hat sie Battista Russo, der Betreiber des Lokals. Auch beim Gespräch mit dem «singenden Chefkoch» wird schnell klar: Der Mann ist wütend. Seit Anfang März betreibt er zusammen mit seiner Frau Ramona das «Russo's 50's». Sie haben viel Liebe in das Restaurant gesteckt, haben es umgebaut und ihm das Aussehen der 50er-Jahre gegeben. Der Name ist Programm. Neben der amerikanischen Küche finden im «Russo's» immer wieder Musikanlässe statt. Hauptsächlich Rock'n'Roll, oft singt der Chef persönlich vor seinen Gästen. Die Nidauer Bevölkerung ist froh um das Lokal, das neues Leben ins Städtchen bringt. «In Nidau kannst du die guten Restaurants an einer Hand abzählen», sagt ein Einwohner, der namentlich nicht erwähnt werden will. «Es war an der Zeit, dass sich im Nidauer Nachtleben wieder etwas bewegt hat. Ich bin froh um diese Bereicherung. Das Wirtepaar ist freundlich und aufgestellt, solche Leute haben wir gerne in der Stadt», ergänzt ein anderer Passant. Das sehen wohl nicht alle so.

Gezielte Sachbeschädigung?

Der Ärger beginnt am 10. Mai. Russo und seine Frau arbeiten im gut gefüllten Lokal, sie haben viel zu tun. Nach dem Ende der Schicht wollen sie mit dem Auto, einem Mustang, heimfahren. Daraus wird nichts. Ein Unbekannter hatte im Schutz der Dunkelheit einen Reifen des Wagens zerstochen. Damit nicht genug: Beim Zweitwagen der Russos, einem Volvo, wurde die gesamte Seite zerkratzt. «Mit dem gleichen Tatwerkzeug», betont Battista Russo. Das habe die Polizei



Battista Russo neben seinem Mustang, der bereits mehrmals zum Ziel von Sachbeschädigungen wurde. Tanja Lander

gesagt. Die Russos lassen den Mustang stehen und erstatten Anzeige gegen unbekannt. Am nächsten Tag fährt Ramona Russo mit dem Zweitwagen zur Arbeit. Sie stellt das Auto hinter dem Restaurant ab und betritt das Lokal. Battista wechselt unterdessen den Reifen des Mustangs, dann fährt auch er zum Lokal. Als die Russos das Lokal nach der Arbeit wieder verlassen, stehen sie erneut vor ihren unbrauchbaren Autos, dieses Mal wurden die Reifen an beiden Wagen aufgeschlitzt.

«Nicht jeder weiss, dass das unsere Autos sind», erklärt Ramona Russo. «Irgendwie machen diese gezielten Attacken auch Angst.» Battista Russo ergänzt: «Wir haben keinen Streit mit den

Nachbarn, wir können uns das nicht erklären. Vielleicht sind Neider am Werk.» Zeitweise mussten die Restaurantbetreiber ihren Laden sogar schliessen. «Aufgrund von Vandalismus leider geschlossen», stand auf einem Schild vor der Eingangstüre. «In der Küche verwenden wir nur frische Zutaten», erklärt Ramona Russo. «Ohne funktionierende Fahrzeuge konnten wir diese nicht mehr beschaffen.»

Investitionen und Belohnung

Nun reagieren die Russos. Sie investieren in ihr Sicherheitssystem und stellen einen Sicherheitsmann an. «Zusätzlich versprach die Polizei, vermehrt Patrouille zu fahren», so Battista Russo. «Ich bin ziemlich sauer,

gerne möchte ich die Gründe für die Beschädigungen erfahren.» Deshalb setzt Battista Russo sogar eine Belohnung aus, obwohl ihm die Polizei davon abgeraten habe. «Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, werden mit 5000 Franken belohnt», bestätigt Battista Russo. «Wir wollen wissen, wer das getan hat.»

Die Präsenz des privaten Sicherheitsmanns zeigt Wirkung, einige Zeit ist es ruhig um das Restaurant, erneute Sachbeschädigungen bleiben aus.

Der Ärger geht weiter

Schräg hinter dem Restaurant der Russos befindet sich der Fahrradladen V-Werk. Jonas Henner, der Besitzer, parkiert sein Auto normalerweise im selben Innenhof,

neben den Parkplätzen der Russos. Nicht so an einem Freitag vor einigen Wochen. Henner stellt sein Auto vor seinen Laden, auf einen Parkplatz direkt an der Strasse. Nach getaner Arbeit fährt er los. «Auf einer Schnellstrasse platzte der hintere, rechte Reifen», so Henner. «Ich hatte Glück im Unglück, reagierte gelassen, kuppelte aus und liess den Wagen ausrollen.» Henner und sein Sohn, der sich ebenfalls im Auto befindet, kommen mit dem Schrecken davon. Seitlich am Reifen entdeckt Henner einen langen Schnitt. «Ich gab eine Anzeige auf», erklärt er. «Ich kann mir nicht erklären, wer das getan hat. Wir haben hier gute Freunde, alle unsere Kunden sind zufrieden. Auch mit den Nachbarn haben

Und die Polizei?

- Im Zusammenhang mit den Sachbeschädigungen beim Restaurant Russo's 50's, bestätigt die Polizei den Erhalt von mehreren Strafanzeigen. Die Polizei stehe aber noch am Anfang der Ermittlungen, es sei noch zu früh für Informationen. Aufgrund der laufenden Verfahren gebe es keine weiteren Auskünfte, heisst es.
- Die Geschädigten glauben wohl nicht wirklich an den Erfolg der Polizei. «Es wird schwierig, die Täter zu fassen», sagt Jonas Henner. Battista Russo hofft auch auf den Erfolg der ausgesprochenen Belohnung. *tt*

wir keine Probleme.» Genau wie Battista Russo, glaubt auch Henner nicht an zufälligen Vandalismus. Auf seinem Auto prägt in grossen Lettern der Firmenname, auch die Russos haben ihre Fahrzeuge entsprechend gekennzeichnet. Battista Russo meint dazu: «Bei allen Beschädigungen befanden sich noch andere Fahrzeuge in Reichweite. Nur unsere wurden zum Ziel.»

Erneute Sachbeschädigung

In der Nacht von Sonntag auf Montag erwischt es die Russos dann erneut. Diesmal hatten sie ihr Auto vor dem Lokal, an der Hauptstrasse, abgestellt. Die Bilder gleichen sich. Sie finden ihren Wagen mit zerstochnen Reifen vor, der Ärger ist gross. «Wir hatten einen tollen musikalischen Abend – und dann das.»

Die Einträge auf der Facebookseite werden ironischer: «Juhui! Drittes Rad auch platt! Bravo!» In Kommentaren solidarisieren sich die Gäste mit «ihrem» Wirtepaar. Auch im Lokal ist das Unverständnis der Gäste gross: «Das haben sie nicht verdient», meint ein älterer Mann, der an der Bar steht. Sein Nachbar ergänzt: «Das ist hier in Nidau noch nie vorgekommen, die Täter müssen unbedingt erwischt werden. So kann das nicht weitergehen.»

Bieler Beratungszentrum Frac wendet sich an den Bundesrat

Biel Das Informations- und Beratungszentrum für Frauen sieht sich wegen der Streichung von Subventionen in seiner Existenz gefährdet.

Es ist ein Brief der Empörung, adressiert an Innenminister Alain Berset (SP): Das Bieler Informations- und Beratungszentrum für Frauen (Frac) und zehn weitere Beratungsstellen wenden sich in einem Offenen Brief an den Bundesrat. Der Hintergrund: Die Landesregierung hat beschlossen, die Subventionen für die elf Beratungsstellen ab 2019 zu streichen. Für Frac bedeutet dies ein Minus von jährlich 250 000 Franken – 70 Prozent des Budgets. Laut Geschäftsführerin Andrea Frommherz bedeutet dies das Ende der Institution. Denn in der aktuell klammen Finanzsituation wäre es laut Frommherz utopisch, zu erwarten, dass der Kanton in die Bresche springt. Und die Zeit

drängt: Bereits ab 2017 werden die Beiträge schrittweise gekürzt.

Deshalb fordern die Beratungsstellen den Bundesrat auf, den Entscheid zurückzunehmen. Dieser begründete die Änderung unter anderem damit, dass er künftig mehr in Projekte investieren will, die den Fachkräftemangel beheben, also zum Beispiel um Frauen mit Berufen in Informatik, Naturwissenschaft oder Technik zu fördern. Dies auf Kosten der Laufbahnberatung von Einzelpersonen, womit Doppelspurigkeiten zu kantonalen Angeboten wie den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) vermieden werden könnten. Doch Andrea Frommherz sagt gegenüber dem «Journal du Jura», dass Frac oft ebengerade Frauen unterstütze, die nach einer Mutterschaftspause den Weg zurück ins Berufsleben suchen – die nicht vom RAV profitieren. *mt/jl*

Den offenen Brief der Beratungsstelle Frac gibt es unter www.bielertagblatt.ch/frac

Die Flotte von Velospot wächst seit gestern wieder

Biel Seit geraumer Zeit ist die Flotte von Velospot stark dezimiert im Einsatz. Nun werden neue Schösser an den Velos angebracht: Bis Ende Woche sollen 120 Velos verfügbar sein.

Velospot tauscht seine Flotte aus: Die bisher im Einsatz stehenden Fahrräder werden seit gestern durch Velos ersetzt, die über ein «Schloss der zweiten Generation» verfügen. Diese sollen diebstahlsicherer sein – Velospot hatte seit rund einem Jahr mit Entwendungen und Vandalenakten zu kämpfen, zwischenzeitlich standen nur noch knapp 40 von insgesamt 200 Velos im Einsatz. Sehr zum Unmut der Kunden. Bis Ende dieser Woche sollen nun 120 der neuen Velos im Einsatz sein.

Damit wird umgesetzt, was die Stadt Biel vor knapp zwei Wochen angekündigt hatte. Der Gemeinderat hatte seine finanziellen Kompetenzen ausgereizt und

einen Verpflichtungskredit über 300 000 Franken gesprochen. 250 Anschaffungen wurden bis im August in Aussicht gestellt – darunter 100 Velos mit Unterstützung durch einen Elektroantrieb. Intermobility ist zudem neu allein zuständig für alle operativen Aufgaben.

Intermobility informierte die Abonnenten von Velospot gestern darüber, dass nun «gemeinsam mit den zuständigen Polizeibehörden» Kontrollen durchgeführt würden, «um alle Fahrräder mit den alten Schössern einzusammeln». Es wird deshalb empfohlen, an denen die Schösser fehlen, offen oder beschädigt sind, damit der Nutzer im Fall einer Kontrolle nicht haftbar gemacht werde.

Intermobility teilte zudem mit, dass die Velos mit den neuen Schössern permanent lokalisiert werden können. Zudem werde es ab Juli 2016 möglich sein, die Schösser mit dem Swisspass zu öffnen. *lsg*

Nachrichten

Biel Lieferwagen ausgebrannt

Am Montagmorgen in der Früh brannte an der Georg-Friedrich-Heilmann-Strasse auf Höhe der Liegenschaft Nummer 39 ein Lieferwagen. Obschon die Berufsfeuerwehr rasch zur Stelle war, konnte das in Vollbrand stehende Fahrzeug nicht mehr gerettet werden. Ob es sich um Brandstiftung handelt, konnte die Kantonspolizei nicht bestätigen. *asb*

Biel/Grenchen Schifffahrt bleibt eingestellt

Die Abflussmenge im Nidau-Büren-Kanal bleibt in den nächsten Tagen stark erhöht. Gemäss Rücksprache mit den Behörden bleibt der Schiffsbetrieb zwischen Biel und Grenchen (und umgekehrt) weiterhin eingestellt. Dies teilte die Biel-ersee Schifffahrt (BSG) gestern mit. Rundfahrten von Solothurn nach Solothurn auf der Aare, die Schifffahrt auf dem Bielersee und die Drei-Seen-Fahrt sind

vom Hochwasser nicht betroffen. *mt*

Grüne Biel 34 Personen für den Stadtrat nominiert

Die Grünen Biel haben die Kandidaten für die Stadtratswahlen vom 25. September nominiert. Auf der Liste «Grüne, Junge Grüne und Gewerkschaften» treten 34 Bielerinnen und Bieler an, darunter die sieben Bisherigen. Ziel ist es, im Stadtrat die Vertretung der Grünen zu vergrössern und damit die linke Mehrheit wieder zu gewinnen, teilte die Partei gestern mit. *mt*

Korrekt

Schlüsseljagd Pascal Arnet, nicht Ralph Müller

Auf dem Bild zur Übergabe des Hauptpreises der BT-Schlüsseljagd ist Pascal Arnet von der Amag Automobil- und Motoren AG zu sehen, nicht wie fälschlicherweise berichtet Ralph Müller. *bt*